

Im Rampenlicht wie Robbie Williams

Show auf dem Rathausplatz weist auf Lehrstellensituation hin

Von unserem Mitarbeiter
Stefan Krog

Der größte Unterschied war wohl, dass Dieter Bohlen nicht dabei war. Keine Lästereien, von denen man nicht wusste, ob sie witzig oder böhsartig gemeint sind. Nein, gesittet ging es am Donnerstagabend auf dem Rathausplatz zu. Dort, auf der Kulturpalette, veranstalteten die Jusos einen Gesangs-Wettbewerb, angelehnt an die „Superstar“-Show auf RTL. 14 Hobby-Sänger trauten sich auf die Bühne. Und das vor aktuellem Hintergrund: Die Show sollte auf die prekäre Lehrstellensituation hinweisen.

Um Jugendliche zu erreichen, habe man „Politik mit einer Spaßveranstaltung verbinden“ wollen, erklärte Augsburgs Juso-Chef Florian Freund. Wohl deswegen bekam der Wettbewerb den etwas sperrigen Namen „Augsburg sucht den Superstar, weil Lehrstellen gibt es zu wenig“. Dem Spaß des Publikums und der Sänger tat dies keinen Abbruch. „Ich bin total nervös, aber ich freue mich drauf“, sagte Yvonne Körner vor ihrem Auftritt. Einen Wettbewerb auf einem Stadtfest hatte sie schon gewonnen, nun wollte sie den Rathausplatz erobern – was der 16-Jährigen mit einer A-capella-Version von Yvonne Catterfields „Für dich“ gelang. Die meisten Teilnehmer singen als Hobby. „Das hier ist mehr zum Spaß“, meinte Sarah Triendl (18), die sonst bei der Band „Metaltronic“ aus Schwabmünchen singt und mit „Hotel California“ auftrat. Manche Teilnehmer haben aber größere Ambitionen. So wie

Danny Hajduk (16), der schon als Vor-Sänger bei einem Jeanette-Biedermann-Konzert in Füssen auftrat, sich bei den „Superstars“ von RTL beworben hat und auf der Kulturpalette den Robbie Williams gab.

Das Spektrum reichte von Klassikern wie Boney M. bis hin zu den Fugees – unterschiedlich war aber auch die Qualität der Darbietungen. Laut Jury, die hauptsächlich mit Jusos und SPD-Mitgliedern bestückt war, waren aber alle Gewinner – irgendwie jedenfalls. Die Juroren sagten „toll“ oder „ich bin sprachlos“. Letzteres war nett gemeint – lieber Spaß für alle als Kommentare wie bei Bohlen.

Rund 200 Menschen standen vor der Kulturpalette oder nahmen im Inneren Platz, um zu hören und zu sehen. Das Konzept der Palette-Macher scheint aufzugehen – Menschen jeder Altersgruppe machten für einige Minuten Halt vor der Bühne im Herzen der Stadt. Familien mit kleinen Kindern, ältere Ehepaare oder Jugend-Cliquen ließen sich von der guten Stimmung anstecken, die die Sänger verbreiteten. Applaus gab es für jeden.

Und Applaus gab es dann für jeden

Politik ~~alle~~ bei der Veranstaltung auflief vor – fast zumindest. Während Landtagskandidat Linus Förster mit seiner Band „Hopfenstrudel“ im Vorprogramm zum Wettbewerb „Sex Bomb“ rührte, wurden einige SPD-Broschüren verteilt – das war's dann aber auch.

Bleibt noch das Thema Lehrstellen, das gleich zu Anfang drankam. Schließlich kann nicht jeder darauf hoffen, sein Geld einmal als Superstar zu verdienen. Mit dem Gesangs-Wettbewerb wollten die Jusos auf das Problem mangelnder Ausbildungsplätze aufmerksam



Carina (oben), René und Verena (unten) singen sich nach oben und haben Spaß dabei – das Publikum ebenfalls.





Mikros, Gitarren, gute Stimmen und witzige Texte. Viel mehr braucht man nicht, um als Band auf der Palette zu begeistern. Unser Bild zeigt „Knuddeltrupp“. AZ-Bilder: Anne Wall

machen: Wolf Dietrich Siebert, Leiter der Geschäftsstelle für Aus- und Weiterbildung der Industrie- und Handelskammer, stellte 15 Lehrstellenangebote von Firmen aus der Region in Aussicht. Informationen zu den Ausbildungsplätzen, die vor allem aus dem kaufmännischen Bereich kommen, gibt es beim Stadtjugendring (Telefon 0821/450260). „Und es ist auch noch einiges in Bewegung. In

den kommenden Monaten tut sich auf dem Lehrstellenmarkt noch viel“, so Siebert.

Zurück zum Gesangswettbewerb: Die drei laut Jurywertung besten Sänger erhielten die Möglichkeit, eine CD in einem professionellen Studio aufzunehmen. Nach knapp vier Stunden war der Wettbewerb zu Ende. Augsburg hatte seine Superstars gefunden – für einen Abend zumindest.